

Das Löwendenkmal in Luzern

Christoph Mörgeli (Ürikon), Historiker und SVP-Nationalrat

Ist die Erinnerung an Militärfriedhöfe unrealistisch, polemisch und lügenerisch? Tatsächlich liegen in ausländischer Erde viele Tausend Schweizer, die in fremden Kriegsdiensten ums Leben kamen. Auch im Inland wird an einer eindrücklichen Gedenkstätte seit 1821 ans tragische Todesschicksal von Schweizer Söldnern erinnert: Ein in Fels gehauener sterbender Löwe symbolisiert das furchtbare Schicksal von 850 Schweizer Söldnern, die 1792 anlässlich der Revolutionsereignisse in Paris niedergemetzelt wurden.

Wozu war dieser gewaltige Blutzoll gut? Die jungen Schweizer Männer verteidigten gegen Geld in verzweifelter Sinnlosigkeit ein unfähiges, degeneriertes Königspaar und dessen morsches, überlebtes Regime. Selbstverständlich wurde diesen Söldnern die Überzeugung eingeredet, sie seien Friedenssoldaten und dienten der einzig guten Sache, nämlich einer gottgewollten, friedensstiftenden monarchischen Ordnung. So hatten es ihnen schliesslich die am Solddienst mitverdienenden Schweizer Politiker und Offiziere eingebläut, und so glaubte es die gesamte Staatengemeinschaft Europas.

Beim Sturm des Tuilerienpalasts mussten die Schweizer Leibgardisten die Partei eines verhassten Königs ergreifen. Dies machte die Schweiz dem französischen Volk ganz allgemein verächtlich; französische Heere überzogen unser Land sechs Jahre später denn auch mit Krieg, Raub und Vernichtung. Aber wäre es vielleicht sinnvoll gewesen, die Schweizer Söldner hätten sich der andern Seite angeschlossen? War etwa der blindwütige Blutrausch und der mordgierige Terror des rasenden Pariser Revolutionspöbels unterstützungswürdig, nur weil er seine Verbrechen unter den Schlagwörtern Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit beging?

Auch dies ist nicht der Fall. Auf welcher Seite sich die Schweizer Soldaten 1792 in Frankreich auch befunden hätten: Ihr Einsatz und ihr Todesopfer war sinnlos und moralisch ungerechtfertigt. Diese blutige geschichtliche Lektion haben die Gründer der modernen Schweiz nicht vergessen und mit guten Gründen in der Bundesverfassung von 1848 den Abschluss neuer Militärbündnisse verboten und 1859 die noch bestehenden aufgehoben. Fremde Bürgerkriege wie damals in Frankreich sind bis heute häufig. Bei Bürgerkriegen aber gibt es nur einen Sieger: den Nichtteilnehmer!